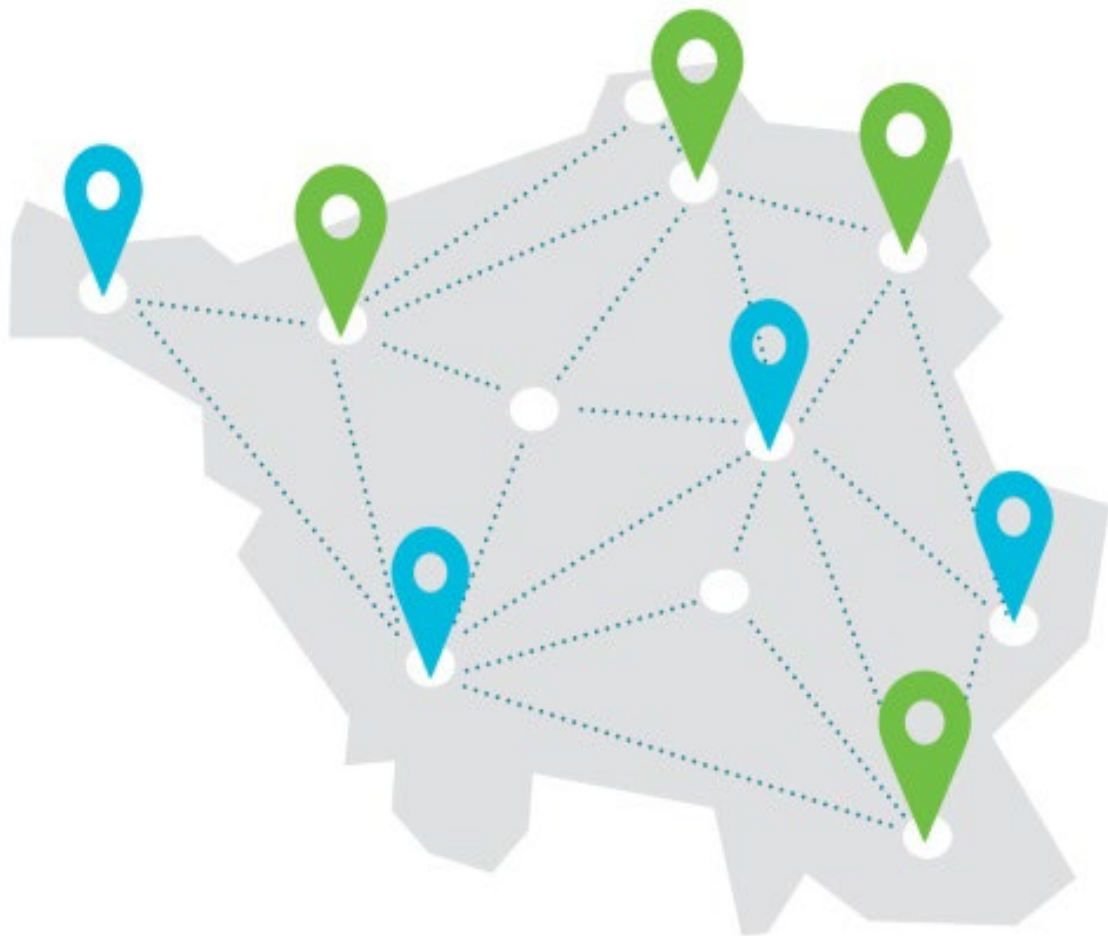




BERUFSWAHL
SIEGEL
SAARLAND



Für Schulen mit herausragender Beruflicher Orientierung

Bewerbungsbogen für das Schuljahr 2026/2027

Schuldaten

Schulform	
Schulname	
Name und Vorname der Schulleitung	
Straße und Hausnummer der Schule	
PLZ und Ort der Schule	
Telefon	
E-Mail	
Ansprechpartner der Beruflichen Orientierung, wenn abweichend	
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler	
Anzahl der Lehrkräfte	
Welche Klasse bzw. Jahrgangsstufe werden am Schulstandort unterrichtet? (Hinweis: Das Schulkonzept muss alle sich am Standort befindlichen Stufen berücksichtigen)	
Gibt es an Ihrer Schule besondere Anspruchsvoraussetzungen, wie z.B. Inklusion oder Integration	
Datenschutzhinweis Bitte beachten Sie unsere Datenschutzrichtlinien zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten auf unserer Internetseite.	

Liebe Schulen,

Sie finden auf den folgenden Seiten Fragen zu den vier Themenbereiche der Beruflichen Orientierung. Alle an Ihrer Schule durchgeführten Aktivitäten und Angebote zur Beruflichen Orientierung können Sie hier ausführlich beschreiben und darstellen.

Wichtig ist, dass Sie sich auf die Aktivitäten und Angebote des letzten oder aktuellen Schuljahres beziehen. Angebote, die zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht stattgefunden haben, können Sie gerne in der Bewerbung als Konzeption beschreiben. Die Durchführung wird dann im folgenden Audit geprüft. Dies betrifft insbesondere die Durchführung der Schüler*innenpraktika.

Bitte geben Sie in Ihrer Bewerbung keine Angebote zur Beruflichen Orientierung an, die Sie im letzten oder aktuellen Schuljahr nicht durchgeführt haben!

Viele Grüße

Ihr BWS-Team



**BERUFSWAHL
SIEGEL
SAARLAND**

A Instrumente und Maßnahmen zur Orientierung der Jugendlichen

A1 Orientierung durch Information und Wissen

a) Welche Informationsstrukturen und Informationsmöglichkeiten gibt es an Ihrer Schule, auf die Schüler*innen zurückgreifen können? Bitte geben Sie unten zusätzliche Möglichkeiten zum Informationsaustausch an, hierzu gehört auch die Nutzung digitaler Plattformen:

- Auslage von Informationsmaterialien an einer zentralen Stelle (z. B. von der Agentur für Arbeit, Kammern, Verbände, Unternehmen, Gewerkschaften usw.)
- Möglichkeit zum persönlichen Kontakt mit einer Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit im Rahmen des Sprechstunden- und Beratungsangebotes an der Schule
- Informationswände, an denen z. B. Informationen zu Veranstaltungen, Praktikumsangeboten und Ausbildungsangeboten ausgehängt werden
- Schaukästen (z. B. für die Ausstellung von Werkstücken aus dem Schülerbetriebspraktikum, Auslage von Erfahrungsberichten, Bildmaterial usw.)
- schuleigene Broschüren
- Internetseite der Schule
- Informationskurse auf OSS
- AIS-Chat
- andere Informationsmöglichkeiten:

b) Welche Angebote zur individuellen praxisbezogenen Information und Orientierung über berufliche Möglichkeiten bieten Sie den Schüler*innen Ihrer Schule an?

- Betriebserkundungen
- Berufsfelderkundungen, z.B. in Projektwochen, BOP
- Berufsinformationsbörsen / Ausbildungsmessen / Berufsinformationstage
- Austausch mit Berufstätigen
- Besuche von ausgewählten Unternehmen und Einrichtungen
- Besuche von beruflichen Schulen
- Digi BiZ
- Medienangebot der Agentur für Arbeit, z.B. meinBERUF (BERUFENET, BERUFE.TV, Check-U ...) und die AzubiWelt-App
- Schnupperstudium
- Hochschulerkundung
- Teilnahme an Studieninfowochen
- Besondere Veranstaltungen/ Projekte ...

Inwiefern berücksichtigen die Angebote die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten, informieren über die Chancen auf dem regionalen Ausbildungsmarkt und vermitteln die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung?

Bitte stellen Sie dar, auf welche Zielgruppe und Klassenstufe sich die jeweiligen Angebote beziehen und welchen Grad der Verbindlichkeit sie jeweils aufweisen.

Angebot	Zielgruppe	Klassenstufe	Verbindlichkeit

c) Beschreiben Sie wie individuelle Bedürfnisse und Neigungen der Schüler*innen berücksichtigt werden bei der Auswahl der Materialien und Angebote.

d) Beschreiben Sie wie die Erziehungsberechtigten über anstehende Maßnahmen der beruflichen Orientierung informiert werden?

e) Welche Angebote nutzt Ihre Schule, um geschlechtersensible Aspekte der Beruflichen Orientierung zu berücksichtigen?

- Girls' Day/ Boys' Day
- Berufsausbildung in Teilzeit
- Materialien der Initiative "Klischeefrei"
- besondere Angebote zu spezifischen Themenfeldern (z. B. MINT, sozialpflegerische Bereiche usw.):

- andere Informationsmöglichkeiten:

f) Wie werden Schüler*innen (zur individuellen praxisbezogenen Information und Orientierung) vorbereitet und wie erfolgt die anschließende Auswertung im Unterricht? Welche Arbeitsformen/ Formate werden genutzt?

A2 Orientierung durch praktische Erfahrungen in der Berufswelt

a.1) Füllen Sie die folgende Tabelle mit den an Ihrer Schule durchgeführten Praktika aus.

Praktika in der Sekundarstufe I; von allen Schulen mit Sekundarstufe I zu beantworten (GemS, GY, FS)

Klassenstufe	Schüler*innen-gruppen	Art	Dauer	Zielsetzung

Praktika in der Sekundarstufe II; von allen Schulen mit einer Gymnasialen Oberstufe (ggf. auch im Oberstufenverbund) zu beantworten

Klassenstufe	Schüler*innen-gruppen	Art	Dauer	Zielsetzung

Für die oben angegebenen Praktika in der Sekundarstufe I und/oder in der Sekundarstufe II zu beantworten:

Wie werden die Schüler*innen darauf vorbereitet und informiert, um selbstbestimmt einen Praktikumsplatz zu finden?

Wie werden die Praktikumserfahrungen dokumentiert?

Wie werden Praktikumserfahrungen während des Praktikums reflektiert und für die weitere Berufliche Orientierung der Schüler*innen nutzbar gemacht?

Wie werden Praktikumserfahrungen im Nachgang zum Praktikum reflektiert und für die weitere Berufliche Orientierung der Schüler*innen nutzbar gemacht?

a.2) für alle Schulen, die an ihrem Standort eine Gymnasiale Oberstufe haben:

Welche Angebote zur Praxisorientierung werden in der Sekundarstufe II bereitgestellt? Bitte beschreiben Sie kurz die Konzeption und wie diese praktischen Angebote für die weitere Berufliche Orientierung der Schüler*innen nutzbar gemacht werden.

b) Welche Angebote bieten Sie Ihren Schüler*innen im Rahmen des BO-Konzeptes derzeit an, um ihnen weitere Praxiserfahrungen zu ermöglichen (über die unter A2a.1 bzw. A2a.2 geschilderten hinaus)?

Angebote		Klassen- stufe	Schüler*innen- gruppe	Verbindlichkeit (freiwillig, verpflichtend, Anzahl der Schüler*innen)
	Berufsorientierender Wochentag			
	Praktikumswoche Saarland			
	BOP in überbetrieblichen & vergleichbaren Berufsbildungsstätten			
	Werkstattarbeit			
	Praxistage/ Tagespraktika/ Workshoptage			
	Schüler*innenfirmen/ - genossenschaften			
	Teilnahme an ökonomischen Wettbewerben			
	BO on Tour			
	Sonstige Angebote			

Begründen Sie die Auswahl und beschreiben Sie die Einbindung in das Gesamtkonzept Ihrer Schule.

A3 Orientierung durch Selbstreflexion und Fremdeinschätzung

a) Welche Verfahren zum Erkennen/ Erfassen von individuellen Interessen und Stärken der Schüler*innen werden eingesetzt?

- ☐ Kompetenzanalyse
- ☐ Potenzialanalyse
- ☐ Interessens- und Kompetenztests
- ☐ andere Verfahren:

Welches Instrument setzen Sie zum Erkennen/ Erfassen von individuellen Interessen und Stärken der Schüler*innen ein?

- ☐ **berufswahlapp** (hier nicht im Sinne eines Portfolio- sondern eines Kompetenzanalyseinstruments - vgl. Frage A4)
- ☐ **ProfilPASS für junge Menschen** (hier nicht im Sinne eines Portfolio- sondern eines Kompetenzanalyseinstruments - vgl. Frage A4)
- ☐ **Berufswahlpass** (hier nicht im Sinne eines Portfolio- sondern eines Kompetenzanalyseinstruments - vgl. Frage A4)
- ☐ Profil-AC
- ☐ Peakus
- ☐ Komm auf Tour
- ☐ Check-U
- ☐ andere Instrumente:

b) Wie werden die Ergebnisse der Potentialanalyse und Kompetenzbilanzierung für die Förderung von Berufswahlkompetenz nutzbar gemacht?

A4 Orientierung durch Prozessbegleitung und Dokumentation

a) Welches Portfolioinstrument wird an Ihrer Schule eingesetzt?

- ☐ berufswahlapp
- ☐ ProfilPASS für junge Menschen und/oder ProfilPASS
- ☐ Berufswahlpass
- ☐ anderes Instrument

Wie werden an Ihrer Schule die Erfahrungen der Schüler*innen prozessbegleitend für die Berufliche Orientierung der Schüler*innen nutzbar gemacht?

- ☐ Reflektionsgespräche
- ☐ Fördergespräche
- ☐ Förderkonferenzen
- ☐ Beratungsgespräche der BA
- ☐ Sprechstunden der Berufsberatung der BA

b) Beschreiben Sie kurz Ihre Arbeit mit dem Portfolioinstrument (Zielgruppen, Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, Inhalte, Ziele, Organisation, Einführung und Einsatz im Unterricht [interdisziplinär/fächerverbindend], zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.):

A5 Orientierung durch Gestaltung von Bewerbungsprozessen

a) Mit Hilfe welcher Bewerbungsverfahren werden Schüler*innen individuell im Rahmen Ihres Konzeptes zur Beruflichen Orientierung vorbereitet?

- aktive Schul- Studien- und Ausbildungs-Recherche
- Bewerbungsmappe
- Online-Bewerbung
- E-Mail-Bewerbung
- Assessmentcenter
- Vorstellungsgespräch
- Onlinetests
- Recherche abschlussorientierter Bewerbungsmodalitäten (z. B. Bewerbungsfristen usw.)
- Bewerbungsverfahren an Hochschulen
- Bewerbungsverfahren in Ausbildungsbetrieben
- andere Bewerbungsverfahren

b) Beschreiben Sie zwei Angebote zum Thema Bewerbung, die in Ihrem Konzept einen besonderen Stellenwert haben (Zielgruppe, Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, Inhalte, Ziele, Grad der Verbindlichkeit, Methode, ggf. außerschulische Experten bzw. Partner usw.).

B Verankerung und Organisation in der Schulstruktur

B1 Innerschulische Organisation und Rahmenbedingungen

a) Wie bzw. wo wird das Konzept zur Beruflichen Orientierung an Ihrer Schule abgebildet? (ausführliche Darstellung des Konzepts vgl. Frage D1)

- Bestandteil des Schulprogramms (Leitbild)
- prozesshafte Darstellung der Beruflichen Orientierung
- verschriftlichtes schulspezifisches Konzept zur Beruflichen Orientierung (intern)
- schuleigene Veröffentlichungen, z. B. über Homepage, Broschüre
- andere Formen:

b) Beschreiben Sie, in welcher Art und Weise die durchgeführten Prozesse, Maßnahmen und Aktivitäten Ihrer Schule im Sinne einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung und Sicherung dokumentiert werden? Wie ist die berufliche Orientierung systematisch über die verschiedenen Jahrgangsstufen aufgebaut?

c) Beschreiben Sie die Maßnahmen und Prozesse zur Überprüfung und Weiterentwicklung Ihres Konzeptes.

d) Welche Räumlichkeiten zur Umsetzung der Beruflichen Orientierung stehen an Ihrer Schule zur Verfügung (z. B. Berufsinformationsraum, Berufsinformationswerkstatt, Beratungsraum, störungsfreier Raum für das Sprechstunden- und Beratungsangebot der BA) und wie können diese Räumlichkeiten genutzt werden (z. B. Ausstattung, Öffnungszeiten)?

Raum	Kurze Darstellung der Nutzung	Ausstattung	Öffnungszeiten

B2 Schulische Akteure

a) Wie sind die Aufgaben zur Umsetzung Ihres schulspezifischen Konzeptes verteilt?

Funktion der Lehrkraft	Aufgabenbereich

(hier keine Nennung von Namen)

b) Beschreiben Sie die Einbindung des weiteren Kollegiums in die Umsetzung der Beruflichen Orientierung an Ihrer Schule.

B3 Integration in den Unterricht

a) Wie setzen Sie die BO an Ihrer Schule als Querschnittsaufgabe um? Beschreiben Sie anhand von zwei konkreten Beispielen, wie Sie Themen der BO in den Fachunterricht integrieren.

b) Welche Fächer leisten besondere Beiträge und gibt es fächerübergreifende Projekte? Wie stellen Sie Praxisnähe im Unterricht sicher?

B4 Qualitätsentwicklung und -Management

a) Welche Angebote nutzen Lehrkräfte an Ihrer Schule zum Thema Berufliche Orientierung?

- Betriebspraktika für Lehrkräfte
- Betriebserkundungen für Lehrkräfte
- Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen des MBK/ BCA
- Andere Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen (bitte Nennung unten)
- BO im Unterricht, Internetseite der BA für Lehrkräfte (meinBERUF)
- Fachtagungen
- Pädagogische Tage
- SCHULEWIRTSCHAFT Saarland
- regionale Ausbildungsbörsen/Jobbörsen
- andere Angebote:

Beschreiben Sie eines der Angebote, welches von Ihrer Schule genutzt wird ausführlicher (Themen, Inhalte, Ziele, zeitlicher Umfang, Personenkreis):

b) Wie und in welcher Form werden Eltern, Lehrkräfte, Schüler*innen, u.a. Beteiligte z. B. auch über die Schulgremien hinaus, bei der Entwicklung und Implementierung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung beteiligt bzw. eingebunden?

c) Wie werden die Angebote Ihrer Schule zur Beruflichen Orientierung hinsichtlich ihrer Qualität und Wirksamkeit überprüft, weiterentwickelt und wie erhalten Sie ein systematisches Feedback der Beteiligten (z. B. Eltern, Schüler*innen, Unternehmen etc.) über die Qualität und den Nutzen ihrer einzelnen Angebote, damit langfristig der Erfolg Ihrer Arbeit sichergestellt ist?

Feedback zu den Angeboten und Aktivitäten durch:

- ☐ Eltern
- ☐ Lehrkräfte
- ☐ Schüler*innen
- ☐ Berufsberatung
- ☐ Unternehmen
- ☐ andere beteiligte Personen:

Feedback aus/über:

- ☐ Feedbackgespräche
- ☐ Fragebögen
- ☐ Evaluation
- ☐ eine (andere) Maßnahme der systematischen Qualitätsentwicklung

Beschreiben Sie anhand eines Beispiels das Verfahren (Verantwortliche, konkretes Vorgehen, beteiligte Personen, Evaluationsthemen, Zeitpunkt der Evaluation, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse, Nutzen des Ergebnisses zur Weiterentwicklung).

C Kooperationen, Netzwerke und Schnittstellengestaltung

C1 Elterneinbindung

a) Welche Angebote und Formate zur Information und Einbindung von Eltern/Erziehungsberechtigten im Bereich der Beruflichen Orientierung bietet Ihre Schule an?

- Elternabend
- Elternabend unter Beteiligung der BA
- Informationsveranstaltungen zum Konzept der Schule
- zielgruppenspezifische Veranstaltungen
- Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern
- Präsentation der Praktikumserfahrungen durch Schüler*innen
- Berufsmesse/-informationstag der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Bewerbungsverfahren
- Veranstaltungen der Bundesagentur für Arbeit
- Podiumsdiskussionen mit außerschulischen Partnern
- Informationsveranstaltungen zu berufsbildenden Schulen
- Veranstaltungen z. B. von Kammern, Verbänden, SCHULEWIRTSCHAFT u.a.
- Informationen für Eltern/Erziehungsberechtigte zu externen Angeboten oder Veranstaltungen
- andere:

b) Welche Möglichkeiten bietet die Schule für Eltern, sich praktisch in den Prozess der Beruflichen Orientierung der Schüler*innen einzubringen?

- themenorientierte Elternveranstaltungen, z. B. mit externen Kooperationspartnern
- Information über Praktika und Betriebserkundungen
- Präsentation und Reflexion von Praktika
- Fremdeinschätzung ihres Kindes im Rahmen der Potenzialanalyse /Kompetenzbilanzierung
- Eltern als Expert*innen einbinden, z.B. durch Vorstellung der eigenen Berufsbilder
- andere:

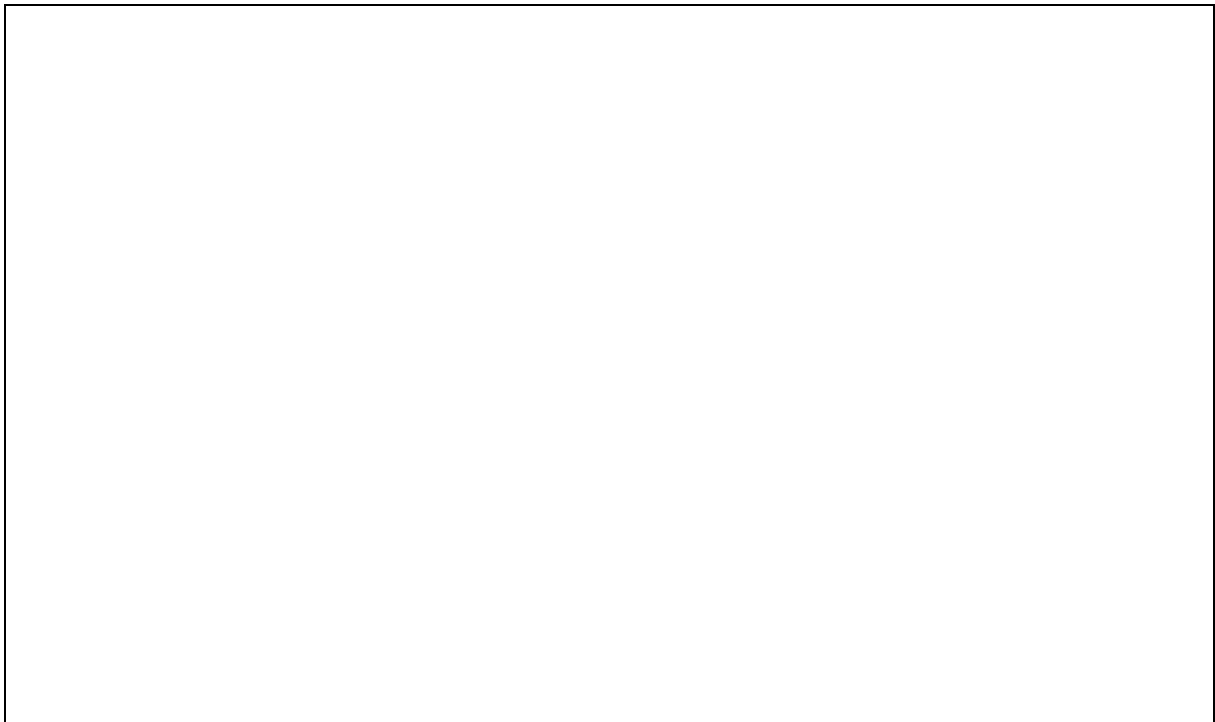
C2 Kooperationen

a) Welche Kooperationen Ihrer Schule bestehen mit Unternehmen, anderen Schulen und Hochschulen etc.?
Wie werden die Kooperationen aktiv gelebt?

Kooperationspartner	Aktivität

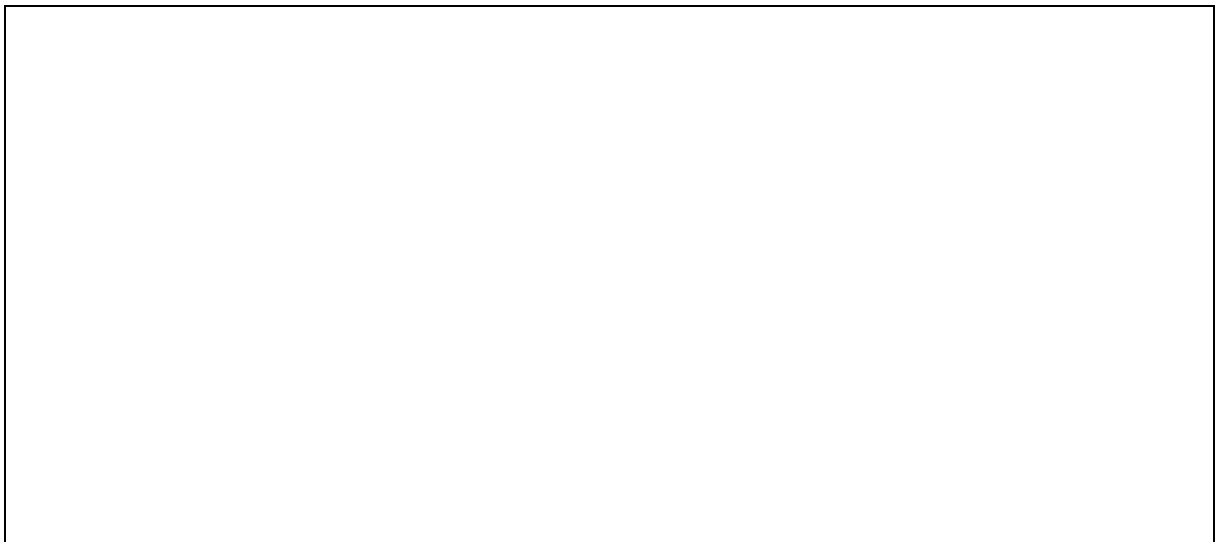
Wie werden die Kooperationen auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene ausgestaltet? Beschreiben Sie dies anhand einer/maximal zwei Kooperation(en). Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung u.a. folgende Aspekte:

- Ziele der Kooperation
- Inhalte
- Organisation in Schule und im Unternehmen/Einrichtung
- Einbindung in den Unterricht
- Durchführung von Projekten
- Angebote des Unternehmens für die Schule (wurden Angebote angepasst?)
- Angebote der Schule für das Unternehmen
- beteiligte Personen
- beteiligte Klassen
- Verbindlichkeit



b) Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Schule zur Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung insbesondere folgende Aspekte:

- Zielvereinbarungen/gemeinsam dokumentierte Jahresplanung
- Organisation
- Räumlichkeiten



c) Welche weiteren außerschulischen Partner und Expert*innen werden mit welchem Angebot in den Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden?

Ja?	Partner	Angebot
	Kammern	
	Verbände & Vereine	
	Stiftungen	
	Institutionen der Weiterbildung/ Bildungsträger	
	Netzwerke (z. B. SCHULEWIRTSCHAFT)	
	Andere	

C3 Schnittstellen und Übergänge

a) Gibt es an Ihrer Schule zusätzliche Angebote im Bereich der Beruflichen Orientierung und des Übergangsmanagements Schule/Beruf für spezifische Schüler*innengruppen? (Erläuterung)

Welche weiteren individuellen Angebote gibt es an Ihrer Schule im Bereich der Beruflichen Orientierung und des Übergangsmanagements Schule/ Beruf für spezifische Schülergruppen (z.B. Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf, besonderen Interessen/ Begabungen usw.)

- ☐ Ja (Erläuterung)

- ☐ Nein (Erläuterung)

D Unser schulspezifisches Konzept zur Beruflichen Orientierung

D1 Schulspezifisches Konzept zur Beruflichen Orientierung

a) Beschreiben Sie Ihr schulspezifisches Konzept zur Beruflichen Orientierung. Hierbei sollten folgende Aspekte berücksichtigt sein:

- Prozess der Entwicklung und Implementierung sowie der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung Ihres schulspezifischen Konzepts zur BO
- Systematisch aufeinander aufbauende und miteinander vernetzte Maßnahmen und Angebote des von Ihrer Schule organisierten BO-Prozesses
- Einbindung von Eltern sowie der Berufsberatung
- Berücksichtigung von Schüler*innen mit besonderen Bedarfen (Inklusion)
- Gendersensibilität
- Besonderheiten an Ihrem schulspezifischen Konzept zur Beruflichen Orientierung

D2 Selbsteinschätzung

a) Wo sehen Sie in Ihrem schulspezifischen Konzept zur Beruflichen Orientierung besondere Stärken?

b) Wo sehen Sie in Ihrem schulspezifischen Konzept zur Beruflichen Orientierung noch Entwicklungspotenzial?